



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Route des Cliniques 17, 1701 Freiburg

T +41 26 305 29 04, F +41 26 305 29 09
www.fr.ch/gsd

Freiburg, 7. Dezember 2016

Bericht zuhanden des Staatsrates

Kommission für Jugendfragen (JuK) – Tätigkeiten 2013–2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Frau Staatsrätin
Sehr geehrte Herren Staatsräte

Im Januar 2007 ist das Jugendgesetz vom 12. Mai 2006 (JuG) in Kraft getreten. Dieses erteilt dem Staatsrat den Auftrag, eine umfassende und koordinierte Kinder- und Jugendpolitik mit dem Ziel einer harmonischen Entwicklung von Kinder und Jugendlichen zu schaffen, die auf der aktiven Partizipation von Kindern und Jugendlichen beruht und deren Recht auf Mitsprache und Anhörung bei Fragen, die sie betreffen, berücksichtigt.

2007 wurde im Jugendamt (JA) eine Vollzeitstelle für eine/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n geschaffen; eine französischsprachige (60 %) und eine deutschsprachige (40 %) Beauftragte teilen sich diese Stelle. Nach der Verabschiedung durch den Staatsrat des Jugendreglements vom 17. März 2009 (JuR) wurde im September 2009 die Kantonale Kommission für Jugendfragen (JuK) ins Leben gerufen. Die JuK besteht aus elf Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Ämter und Dienststellen des Staates sowie im Kinder- und Jugendbereich tätigen Organisationen: Jugendamt (GSD), Ämter für deutsch- und französischsprachigen obligatorischen Unterricht (EKSD), Sicherheits- und Justizdirektion (SJD), Amt für Berufsbildung (VWD), Jugendstrafgericht (SJD), Büro für Mediation in Jugendstrafsachen (SJD), Freiburger Gemeindeverbands (Stadt Freiburg), Jugendrat, Frisbee – Freiburger Netzwerk der Kinder- und Jugendorganisationen, «Association fribourgeoise de l'animation socioculturelle» (AFASC) und Freiburger Krippenverband. Präsiert wird die JuK von Stéphane Quéru, Vorsteher des JA.

1. Aufträge der JuK

Als beratendes Organ des Staatsrates hat die JuK die Aufgabe, die Massnahmen zur Förderung, zum Schutz und zum Einbezug der im Kanton lebenden Kinder und Jugendlichen vermehrt und besser zu koordinieren. Gemäss JuG¹ und JuR² soll sie **die Fragen im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen prüfen** und es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre

¹ Art. 14 JuG

² Art. 13 JuR

Anliegen geltend zu machen, indem sie sie anhört und ihnen die Möglichkeit zur Mitsprache gibt. Auf dieser Grundlage erarbeitet die JuK eine **kantonale Strategie**, die Prioritäten, Aktionen, Programme und Projekte umfasst, die den ganzen Kanton abdecken. Ausserdem **unterbreitet sie dem Staatsrat einen Aktionsplan für die Kinder- und Jugendpolitik** und erlässt Empfehlungen zuhanden der Gemeinden.

Gemäss Artikel 13 Bst. j JuR verfasst sie am Ende jeder Legislaturperiode einen Bericht über ihre Tätigkeit sowie über die Situation der Jugendpolitik im Kanton Freiburg und ergänzt diesen mit Entwicklungsvorschlägen. Der vorliegende Bericht erfüllt nach dreijährigem Bestehen der JuK die erste gesetzliche Anforderung. Der Bericht *«Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Freiburg. Stand der aktuellen Politik und Entwicklungspotenzial»* zum Stand der freiburger Kinder- und Jugendpolitik wurde im März 2015 veröffentlicht und dem Staatsrat überwiesen.

2. Bericht über die Tätigkeiten der JuK

2.1. Stellungnahme zu Unterstützungsgesuchen für Projekte für Kinder und Jugendliche

Zwischen Januar 2013 und Dezember 2016 hat die JuK 29 Sitzungen abgehalten: je sieben in den Jahren 2013, 2014 und 2015 und acht im Jahr 2016. Vier jährliche Sitzungen dienten der Stellungnahme zu Projekten von oder für Kinder und Jugendliche. In diesem Zeitraum wurden von **214** behandelten Projekten **154 Projekte** mit einem Gesamtbetrag von **703 791.00 Franken** unterstützt³ (siehe Anhang):

- > 25 Projekte 2013 für insgesamt 164 150.00 Franken
- > 33 Projekte 2014 für insgesamt 199 500.00 Franken
- > 56 Projekte 2015 für insgesamt 170 000.00 Franken
- > 40 Projekte 2016 für insgesamt 170 141.00 Franken

Anhand der gesammelten Erfahrungen hat die JuK **Richtlinien über die Gewährung von Beiträgen** erarbeitet, die im September 2012 von der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) genehmigt wurden. Die Richtlinien werden derzeit überarbeitet, damit sie den tatsächlichen Begebenheiten und aktuellen Herausforderungen besser entsprechen.

Des Weiteren hat die JuK in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik eine Datenbank erstellt, die genaue Statistiken über die finanzierten Projekte enthält, z. B.: Zielpublikum (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene), Handlungsbereiche (Aus- und Weiterbildung, Schutz, Förderung, Partizipation), Art der Projekte (soziokulturelle Animation, Jugendkulturen, Wissensmanagement, Koordination, usw.), geografischer Ursprung der Projekte (Bezirk, Sprachregion) und Art der Organisationen, die ein Projekt einreichen (Jugendgruppe, lokaler, kantonaler oder nationaler Verein, Gemeinden usw.).

Eine solche Statistik zu unterstützten Projekten zwischen 2007 und 2013 wurde in der Bilanz 2007–2013 der Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung veröffentlicht, die auf der Website der FKJF verfügbar ist (auf Französisch): http://www.fr.ch/bpej/files/pdf74/BilanBPEJ_final_F1.pdf

2014 hat die JuK beschlossen, die 2010 für die Unterstützungsgesuche eingerichtete Subkommission beizubehalten und bei der GSD zu beantragen, gemeinsame Sitzungen mit der

³ Alle unterstützten Projekte sind in einer Publikation auf der Website der FKJF aufgeführt. Sie werden den Medien, die jährlich einen Bericht veröffentlichen, kommuniziert.

Direktorin durchzuführen, um direkt über die Projekte sprechen zu können. Dieser Antrag wurde von der GSD genehmigt. Seit Anfang des Jahres 2015 wurde die Anzahl Sitzungen reduziert und die vierteljährliche Bearbeitung der Unterstützungsgesuche somit vereinfacht. Dank der fruchtbaren Gespräche während der Sitzungen wissen die Teilnehmenden besser über die Projekte Bescheid und können bei ihren Entscheidungen mehr Faktoren berücksichtigen.

2.2. Umsetzung einer umfassenden und koordinierten kantonalen Kinder- und Jugendpolitik

Die JuK hat sich in ihren Sitzungen auch mit der Entwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik auseinandergesetzt.

Zwischen 2013 und 2015 dienten ausserdem mehrere Sitzungen zur Erarbeitung, Revision, Korrektur und Validierung des Berichts *«Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im Kanton Freiburg. Stand der aktuellen Politik und Entwicklungspotenzial»*⁴. Da es sich bei der Kinder- und Jugendpolitik um ein weitreichendes und bereichsübergreifendes Thema handelt, wollte die JuK den Behörden einen klaren Gesamtüberblick zur Verfügung stellen, damit eine den Kantonsbedürfnissen entsprechende Politik umgesetzt werden kann:

- > Welches sind die grundlegenden Elemente der Kinder- und Jugendpolitik?
- > Wie setzt sie sich heute konkret zusammen?
- > Welches sind die Akteurinnen und Akteure der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Freiburg?
- > Wie werden momentan die Aufgaben verteilt?
- > Welches sind die Koordinations- und Steuerorgane?
- > Welches sind reine Freiburger Problematiken?
- > Welche Massnahmen gilt es zu entwickeln?

Aus diesen Überlegungen ging der Bericht (Kurz- und Langfassung) über die aktuelle Freiburger Kinder- und Jugendpolitik hervor. Er beschreibt die vom Staat Freiburg geführte Kinder- und Jugendpolitik im Detail und zeigt die Visionen, Strukturen, Programme und Projekte im Kinder- und Jugendbereich auf und erstellt ein Porträt jeder der sieben Direktionen des Staates. Ausserdem stellt er eine Studie der «Ecole d'études sociales et pédagogiques», Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik Waadt (eesp) vor, die der Freiburger Politik in diesem Bereich gewidmet ist. Er analysiert die aktuelle kantonale Politik und gibt nützliche Denkanstösse zur späteren Entwicklung einer allumfassenden Strategie. Das Koordinationspotenzial zwischen den verschiedenen Strukturen sowie die Steuerungsfähigkeit des globalen Systems stehen im Zentrum der Analyse.

Der Bericht beruht auf zwei Fragebogenerhebungen; die erste wurde bei allen Diensten des Staates, die zweite bei den Freiburger Gemeinden durchgeführt. Einige der Gemeinden wurden zudem als *Fokusgruppe* ausgewählt. Bei ihnen wurde unter der Leitung der Oberämter zusätzlich ein Audit durchgeführt.

Im Jahr 2014 hat die JuK beschlossen, beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) einen Antrag für die Lancierung ihres Projekts der kantonalen Strategie «I mache mit!» 2015–2017 einzureichen, woraufhin das Projekt vom Bund eine finanzielle Unterstützung über 450 000 Franken für drei Jahre erhielt. Mit diesem Beitrag konnte am 27. März 2015 eine erste kantonale Tagung organisiert werden, an der die Prioritäten und Ziele der Freiburger Kinder- und Jugendpolitik festgelegt wurden.

⁴ Eine Bestandsaufnahme wurde im März 2015 veröffentlicht. Die Kurz- und Langfassung sind auf der Website der FKJF verfügbar: http://www.fr.ch/bpei/de/pub/strategie_mache_mit/bestandsaufnahme.htm

Diese lauten wie folgt:

Förderung einer umfassenden Bildung

- > Unterstützung der Eltern und Familien bei der Erziehung
- > Ausbau der Kinder- und Jugendanimation
- > Verbesserung von Beratung und Unterstützung im Alltag

Förderung von Partizipation und Bürgerengagement

- > Förderung des sozialen Engagements und des Zusammenlebens
- > Förderung des Rechtes auf Meinungsäusserung und Anhörung
- > Förderung der beruflichen Eingliederung

Förderung eines erfüllenden Lebensrahmens

- > Anpassung von Lebensraum und Mobilität
- > Einbezug der neuen Medien
- > Ausbau der familienergänzenden Betreuung

Am 14. Oktober 2016 fand eine zweite Tagung statt, zu der über 230 Personen kamen, darunter zwei Schulklassen. Ziel der Tagung war, konkrete Massnahmen zu definieren, die unter der Verantwortung des Staates umgesetzt und in den Legislaturplan 2017–2021 aufgenommen werden. Eine dritte Tagung ist für November 2017 geplant. Dann soll mit den Gemeinden und Vereinen besprochen werden, welche Massnahmen sie umsetzen können, um den Aktionsplan des Staates zu ergänzen.

Um das Strategieprojekt zu leiten, wurde extra eine Projektorganisation geschaffen. Die Projektleitung wird von der Direktorin der GDS geleitet und besteht aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Direktionen, der Gemeinden sowie des Jugendrats. Der JuK kommt in diesem Projekt eine Betreuungsfunktion zu. Somit konnte sie sich voll in die Gestaltung der kantonalen Tagungen einbringen, während bestimmte andere Mitglieder als Animateure oder Referenten in verschiedenen Workshops tätig waren.

Gleichzeitig lancierte die JuK im Januar 2016 gemäss dem ihr vom JuG übertragenen Auftrag eine Umfrage bei 1100 Kindern und Jugendlichen der 6. und 10. HarmoS, um ihre Meinungen zu bestimmten Zielen der Strategie zu erfahren, insbesondere zu:

- > Partizipation in der Familie, der Schule und der Gemeinde
- > ausserschulische Jugendaktivitäten
- > Vertrauenspersonen in ihrem Umfeld
- > öffentlicher Raum und Mobilität

Die Ergebnisse dieser Umfrage sind auf der Website der FKJF verfügbar.

Die geleisteten Arbeiten im Rahmen der Strategie «I mache mit!» dienen der JuK und der Projektleitung als Grundlage für die Empfehlungen zu kantonalen Prioritäten, die sie dem Staatsrat Anfang 2017 zusammen mit einem Massnahmenkatalog für die Umsetzung vorlegen wollen. Ziel ist die Verabschiedung der kantonalen Strategie und des Aktionsplans des Staates durch den Staatsrat im Mai 2017, damit die Kinder- und Jugendpolitik ins Legislaturprogramm 2017–2021 aufgenommen werden kann.

2.3. Betreuung von Projekten für Kinder und Jugendliche

Seit 2013 verfolgte die JuK zudem genau die Lancierung dreier Projekte der FKJF: das Projekt «FriTime», die Schaffung des «Freiburger Netzwerks für Kinder- und Jugendorganisationen – Frisbee» und das Programm «Bildungslandschaften Schweiz». Weitere Informationen zu diesen Projekten finden Sie unter www.fritime.ch, www.frisbeenet.ch und www.fr.ch/pef.

Bei der Ausgestaltung des Strategieprozesses war es der JuK wichtig, dass ebenfalls Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt werden. Aus diesem Grund wurde das Netzwerk Frisbee beauftragt, die «Aktion 72 Stunden» im Kanton Freiburg umzusetzen. Vom 10. bis 13. September 2015 wurden in allen Bezirken des Kantons etwa 30 Projekte mit über 500 Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Frisbee erhielt zudem den Auftrag, ein Kinder- und Jugendfestival zu organisieren, das am 21. Mai 2016 stattfand. Zum Festival Juvenalia kamen etwa 3000 Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern auf dem Georges-Python-Platz in Freiburg zusammen (www.juvenalia.ch).

Bei ihren Arbeiten konnte die JuK auf die fachmännische Unterstützung und die administrative Infrastruktur der Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung zählen.

Anne-Claude Demierre
Staatsrätin

Stéphane Quéru
Präsident der JuK

Kopie an:

—

An die Mitglieder der JuK